

Netzwerk blühendes Vorarlberg

„...in Zukunft bunt und artenreich!“

So lautet das Motto für die naturnahe Freiflächengestaltung in den Vorarlberger Gemeinden und unterstützt damit voll und ganz die Bemühungen vom Netzwerk blühendes Vorarlberg von mehr Blütenreichtum für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und Co. Anstelle von perfekten Grünflächen und pflegeintensiven Beeten mit Zierpflanzen, treten Blumenwiesen und Staudenbeete, gestaltet mit Pflanzen, die in Mitteleuropa heimisch sind. Die grazilen Wildschönheiten, angefangen von Wildtulpen, über heimische Wildstauden wie Färberkamille, Glockenblumen und Wiesensalbei, hin zu Ginster und naturnahen Rosen erfreuen mit ihrer Farben- und Formenpracht das Auge und bieten Bienen und heimischen Insekten einen gedeckten Tisch von Frühjahr bis Herbst. Selbst jetzt im Oktober blitzen noch späte Blüten zwischen den trockenen Samenständen auf, die gerne von Distelfinken und anderen Vögeln besucht werden. Ausgerufen wurde das Projekt von der Landesstelle „Naturvielfalt in der Gemeinde“ und traf im ganzen Land auf positives Echo. 18 Gemeinden entschlossen sich zu größeren Maßnahmen im Siedlungsraum und wollen mit der gezielten Ansiedelung heimischer Wildpflanzen Hotspots der Biodiversität schaffen.



Blütenreichtum für Bienen und Insekten in Meiningen. Foto: NiG

Wirtschaftlicher Nutzen

Die naturnahe Anlage und Pflege von Straßenbegleitflächen ist für Kommunen auch eine Frage der Wirtschaftlichkeit, denn durch den verminderten Pflegeaufwand (keine Düngung, Bewässerung) für den Erhalt der Flächen, lassen sich über die Jahre gerechnet erhebliche zeitliche und personelle Ressourcen einsparen. Kosten für die Anlage der Fläche, Bodenvorbereitung und Saatgut, entstehen im Unterschied zu herkömmlicher Zierbepflanzung nur im ersten Jahr. Qualitativ hochwertige Saatgutmischungen begrünen eine Fläche mehrjährig, bringen jedes Jahr neue Blühaspekte und gleichen die etwas höheren Anschaffungskosten mehrfach wieder aus.

Unterlagen zum Projektverlauf und praktische Anleitungen: www.vorarlberg.at/naturvielfalt

Eigene Erfahrungen sammeln

Alle mitmachenden Gemeinden werden im Rahmen des Projekts von Seiten des Ökologieinstituts und durch den Naturgartenplaner Dr. Reinhard Witt betreut und machen ihre eignen Erfahrungen im Umgang mit naturnah gestalteten Flächen. In Göfis beispielsweise soll vor der Volksschule eine Blumenwiese entstehen. Es war zunächst geplant die Rasenfläche umzubrechen und neu anzusäen. Um die bestehende Vegetation zu schonen und den Effekt eines sanfteren Eingriffs auszuprobieren, entschloss man sich für eine andere Vorgehensweise. In diesem Jahr durfte die Wiese wachsen und wurde nur einmal gemäht und für nächstes Jahr ist geplant, eine Heublumenübersaat vorzunehmen. Die Heublumen stammen von einer artenreichen Magerwiese im eigenen Gemeindegebiet, welche schon einen Titel in der Wiesenmeisterschaft des Landes Vorarlberg errungen hat. Der Bewirtschafter Biobauer Karl Mathis freut sich, mit diesem einheimischen Saatgut dienen zu können und stellt die Heublumen unentgeltlich zur Verfügung.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

naturvielfalt
Vorarlberg



lebensministerium.at

Gemeinsam für Blütenreichtum und Artenvielfalt

In Ludesch legten Ortsvereine und freiwillige HelferInnen gemeinsam Hand an, um den Kreisverkehr an der Ortseinfahrt zum Blühen zu bringen. Durch Abtrag der Humusschicht mit dem darauf wachsenden Gras und dem Auffüllen mit Schotter und wenig Kompost wurde ein Magerstandort



Wildstaudenbepflanzung am Kreisverkehr Ludesch. Foto: NiG

geschaffen, an dem die genügsamen Wildblumen hervorragend gedeihen. Auch in Klaus wurden zahlreiche Straßenrandflächen auf diese Weise umgestaltet, ebenso in Bregenz, Dornbirn, Hohenems und Mäder. Als Vorbild fungiert dabei die Marktgemeinde Rankweil, die schon in der Pilotphase des Projekts vor zwei Jahren Versuchsflächen im Bereich der Bifangstraße angelegt hat. Seither sind viele Gemeinden, auch auf eigene Faust, diesem Beispiel gefolgt. Vielleicht lassen sich ja in Ihrer Gemeinde ebenso naturnah gestaltete Flächen entdecken.

Wir freuen uns über Zusendung von Fotos aus Ihrer Gemeinde und Ihrem Naturgarten. Mehr Informationen und Kontakt zum Netzwerk blühendes Vorarlberg, office@bodenseeakademie.at; Tel: 05572 33064; www.blühendes-vorarlberg.at

Im Auftrag von Land Vorarlberg – Naturvielfalt in der Gemeinde.

DI Simone König, Bodensee Akademie
Oktober 2013

naturvielfalt
Vorarlberg
unser Land

netzwerk
blühendes
vorarlberg